



Überblick

Selb

Grünling lässt pflastern

Der Inhaber der Firma Andres will zwischen dem neuen Logistikzentrum des Unternehmens und dem Grafenmühlweg Betonsteine verlegen. Der Stadtrat freut sich über die Entschärfung der Verkehrssituation. **Seite 7**

Schönwald

Klaus Jaschke tritt an



Die SPD schickt ihren Fraktionsvorsitzenden ins Rennen um das Bürgermeisteramt. SPD-Ortsvorsitzende Sonja Schuster stellt die Vorzüge des Kandidaten heraus. **Seite 7**

Fichtelgebirge

Löhne unter Durchschnitt

Das Gehaltsniveau in der Region liegt unter dem Durchschnitt. DGB-Regionalvorsitzender Jürgen Jakob sieht darin einen Grund dafür, dass junge Leute abwandern und andernorts ihr Glück suchen. **Seite 15**

Magazin

Lanz sackt ab



„Wetten, dass...?“ mit Markus Lanz kommt nicht aus der Quotenfalle. Zwar gibt sich das ZDF zufrieden, doch die Zuschauer brechen weg. **Seite 6**

Feuilleton

Zauberwelt für Kleine

Die Hofer Symphoniker entführen ihre jüngsten Zuhörer und deren Eltern beim Kinderkonzert in die „Zauberwelt Orchester“. Dabei begeistert sie nicht nur die Musik von Harry Potter. Zum Schluss gibt es von den kleinen Gästen begeisterten Applaus. **Seite 17**

Wo was los ist:

www.frankenpost.de/event

Der Online-Eventkalender der Frankenpost

Kinderseite

Hier ist was los
Wirtschaft
Sport

Seite 16
Seite 18
Seiten 19 bis 21
Seiten 22 bis 24

Das Wetter

heute	morgen	übermorgen
Temp. max. 0° Temp. min. -7°	Temp. max. -1° Temp. min. -4°	Temp. max. 5° Temp. min. 0°

Das Wetter heute: Es überwiegen Wolken, und örtlich fällt auch ein wenig Schnee. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen minus 2 und 0 Grad. Der Wind weht mäßig bis frisch aus Nordost. Nachts kühlt es sich auf minus 5 bis minus 7 Grad ab.

Leserservice

Leser-Service: ☎ 0 18 03 / 39 54 20*
Leser-Service Fax: ☎ 0 18 03 / 39 54 15*
Anzeigenabteilung: ☎ 0 92 87 / 99 87-30
Redaktion: ☎ 0 92 31 / 96 01-665
*0,09 €/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.
E-Mail: anzeigen@selber-tagblatt.de
redaktion@selber-tagblatt.de
vertrieb@frankenpost.de
Internet: <http://www.selber-tagblatt.de>

Lesertelefon 01803/39 54 20*



Ceramtec investiert 80 Millionen Euro

Der Hersteller technischer Keramik baut in Marktredwitz die Sparten Medizintechnik, Elektro- und Chemietechnik aus. Innerhalb von zwei Jahren schafft das Unternehmen 120 neue Arbeitsplätze. *Foto: Bäuml* **Regionale Wirtschaft**

Bayern und Hessen klagen in Karlsruhe

Das Bundesverfassungsgericht überprüft den Länderfinanzausgleich. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer und sein hessischer Unterstützer Volker Bouffier sprechen von einem „Akt politischer Notwehr“.

Von Sören Göpel und Wolfgang Braunschmidt

München/Wiesbaden/Hof – Bayern und Hessen haben am Montag ihre seit Langem andgedrohte Klage gegen das bestehende Ausgleichssystem in Karlsruhe eingereicht.

Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer, CSU, und Hessens Regierungschef Volker Bouffier, CDU, sprachen von einem „Akt politischer Notwehr“. Das gegenwärtige System sei ungerecht und leistungsfeindlich. Baden-Württemberg als zweitgrößtes Geberland beteiligt sich nicht an der Klage.

Der Wunsiedler Martin Schöffel, CSU, Mitglied im bayerischen Landtag, stieß ins gleiche Horn: „Die Klage gegen den jetzigen LFA ist notwendig. Leider waren die Nehmerländer zu keinen konstruktiven Verhandlungen bereit.“ Es stimme etwas nicht im System, sagte Schöffel, „wenn die Zahl der Geber-Länder auf drei zurückgeht und Bayern die Hälfte bezahlt“. In Ländern wie Berlin müsse die Einsicht wachsen, die

eigenen Einnahmen zu verbessern. „Ich erwarte auch von der Opposition, dass sie gemeinsam mit uns gegen den LFA vorgeht“, sagte Schöffel. Landtagsabgeordnete Susann Biedefeld, SPD, betonte, die Klage sei nicht gerechtfertigt. Denn die CSU habe den Länderfinanzausgleich mit ausgehandelt. Jetzt wolle die CSU das, was sie selbst vereinbart hat, per Gerichtsbeschluss zu Fall bringen. Das sei nichts anderes als Populismus in einem Wahljahr, erklärte die Coburgerin.

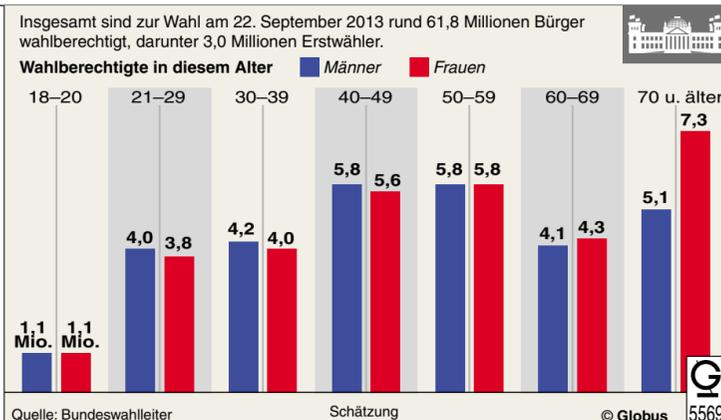
Im Jahr 2012 wurden insgesamt 7,9 Milliarden Euro umverteilt. Davon zahlte Bayern etwa die Hälfte und Hessen rund 1,3 Milliarden. Berlin war mit 3,3 Milliarden der größte Empfänger. **Bayern**

Merkel begeistert vom Miteinander der Generationen

Langenfeld – Bundeskanzlerin Angela Merkel sieht in Mehrgenerationenhäusern einen wichtigen Beitrag, um den Zusammenhalt zwischen Jüngeren und Älteren in der Gesellschaft zu stärken. „Wir werden immer mehr Ältere und immer weniger Kinder haben. Wir müssen daher Wege finden, dass unser Leben trotzdem gut gestaltet werden kann“, sagte Merkel am Montag. Sie besuchte das Projekt „Dorflinde“ im mittelfränkischen Langenfeld. Mehrgenerationenhäuser könnten hierzu beitragen. Bei dem Projekt „Dorflinde“ habe sie vor allem „das hohe Maß an ehrenamtlicher Arbeit begeistert“. Es zeige, dass auch in einer Gemeinde mit 1000 Einwohnern der Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Generationen garantiert werden könne. Gut finde sie auch, dass sich auch Schüler in dem Mehrgenerationenhaus engagierten. **Politik**

61,8 Millionen Deutsche wählen den Bundestag

Rund 61,8 Millionen Bundesbürger sind aufgerufen, am 22. September 2013 den neuen Bundestag zu wählen. Das sind etwas weniger als bei der Wahl 2009 (62,2 Millionen). Die Zahl der Frauen liegt mit 31,8 Millionen leicht über der der Männer (30,0 Millionen). Bemerkbar macht sich das in der Altersgruppe 70 Plus (5,1 Millionen männliche und 7,3 Millionen weibliche Wahlberechtigte). Damit gehört jeder fünfte Wahlberechtigte dieser Altersgruppe an. Rund drei Millionen Deutsche sind im September zum ersten Mal wahlberechtigt.



Schwellenländer fordern mehr Einfluss

Durban – Der russische Präsident Wladimir Putin hat eine größere Rolle für die Schwellenländer in der Weltpolitik gefordert. „In den vergangenen zwei Jahrzehnten standen Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika an der Spitze des weltweiten Wirtschaftswachstums“, sagte Putin vor Beginn eines Gipfels der fünf sogenannten BRICS-Staaten. Die Fünfer-Gruppe werde sich deshalb für eine gerechtere Machtverteilung auf der Weltbühne einsetzen. Auf ihrem fünften Gipfel wollen die Staaten eine eigene BRICS-Bank gründen, um Investitionen in die Infrastruktur in Entwicklungsländern zu finanzieren. Die BRICS-Staaten stellen zusammen etwa 44 Prozent der Weltbevölkerung. 2011 trugen sie 25 Prozent zum weltweiten Bruttoinlandsprodukt bei. **Hintergrund**

Banken auf Zypern öffnen erst am Donnerstag ihre Schalter

Nikosia – Nach der dramatischen Rettung Zyperns vor dem Staatsbankrott will Europa einen Ansturm auf die Banken verhindern. Die zyprische Regierung wollte Höchstbeträge einführen, um eine Kapitalflucht zu verhindern. Erst hieß es, am Dienstag sollen nach zehn Tagen die Schalter wieder öffnen. Doch am späten Montagabend der zyprische Finanzminister Michalis Sarris bekannt.

Die EU kündigte nach der Einigung mit Nikosia an, die sozialen Folgen der Krise auf der geteilten Mittelmeer-Insel abzufedern. Zypern droht mit der erzwungenen Bankenschrumpfung ein langer Wirt-

schaftseinbruch. Kanzlerin Angela Merkel hob die Beteiligung von Großanlegern und Bank-Eigentümern am Rettungspaket als gerechte Lastenverteilung hervor. „Das Ergebnis ist richtig, es nimmt auch die in die Verantwortung, die die Probleme mit verursacht haben.“ Finanzminister Wolfgang Schäuble sprach von einer fairen Lösung und einem „schmerzlichen Weg für Zypern“.

Die maroden Banken sind seit eineinhalb Wochen geschlossen. Die Kunden bekommen nur am Automaten Geld. Erwartet wird, dass Kunden nur Höchstbeträge pro Tag und Monat abheben dürfen. Mit den Einschränkungen soll verhindert werden, dass alle Sparer ihr ganzes Geld abziehen. **Wirtschaft**

Länger arbeiten für weniger Geld

Rehau/Bayreuth – Die Gewerkschaft Verdi und der Personalrat der oberfränkischen Bezirkskliniken schlagen Alarm. Seit 2005 laufen die Kliniken als Kommunalunternehmen. Seit dieser Zeit bezahlt der Bezirk die Beschäftigten nicht mehr nach Tarif, sondern gemäß sogenannter Richtlinien. Für die Mitarbeiter, die nach 2005 die Arbeit aufgenommen haben, bedeute dies längere Arbeitszeiten für weniger Geld, kritisiert Verdi-Funktionärin Christine Kelpin. Anstelle der tariflichen 38,5-Stunden-Woche kämen die Beschäftigten auf 40 Stunden – und das für 58 bis 90 Prozent des Lohns ihrer Kollegen. **Bayern**

Rechts unten

Dschungel im Bus

Singapur – Schulkindern im Großstadtdschungel Singapur wird Natur nähergebracht – an Bord eines Busses. In dem Bus sind Beete mit 57 heimischen Pflanzen angelegt. Der Bus soll Grundschulern den Dschungel an die Schultür bringen. In dem Stadtstaat leben 5,3 Millionen Einwohner überwiegend in Hochhäusern. „Unsere Kinder sollen sich mehr als nur Wissen aus Büchern aneignen“, sagte Sim Ann, Beamtin im Erziehungsministerium. Die Kinder finden auch Vertrautes: Interaktive Bildschirme, auf denen sie Informationen zu den Pflanzen abfragen können. Der Bus wurde mithilfe eines Fernsehsenders konzipiert. Moderator Brady Barr sagte: „Naturdefizit-Störung ist ein richtiges Problem. Wir müssen mehr Kindern erklären, was für Probleme es in der Natur gibt.“